

Erziehung zu Toleranz und Verständnis

Der Vatikan fordert Erziehung zu Toleranz und Menschenwürde als Beitrag gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Der Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog, Erzbischof Michael Fitzgerald, rief im September in Brüssel dazu auf, Schulbücher regelmäßig darauf zu prüfen und nötigenfalls zu korrigieren.

Es sei nötig, ein "objektives Wissen" über verschiedene Kulturen zu vermitteln. Die jungen Generationen seien über die unterschiedlichen geschichtlichen, sprachlichen und kulturellen Traditionen ihrer Region, Europas und der Welt zu informieren. Um Respekt vor den religiösen Werten eines jeden



Einzelnen zu erreichen, müsse den Schülern auch beigebracht werden, dass Kirchen und Religionsgemeinschaften nicht nur als Teil der Zivilgesellschaft betrachtet werden dürfen, sondern nach eigenen Kriterien beurteilt werden müssen.

Der Erzbischof sprach bei einer zwei Tage dauernden Konferenz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Brüssel. In seiner Eröffnungsrede rief der belgische Ministerpräsident Guy Verhofstadt die OSZE-Staaten auf, klare und eindeutige Gesetze gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu verabschieden. Verhofstadt zeigte sich zugleich "schockiert", wie rasch in der jungen Generation vergessen werde, was in Europa der Rassismus angerichtet habe. Fast 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges müsse das damals gegebene Versprechen "Nie wieder" täglich neu in die Praxis umgesetzt werden.